

Gefährliche Streiche



Präs.-Stv. Mag. Bettina Knötzl

Mit der Besetzung des US Supreme Court mit treuen Gefolgsleuten war Trump ein Coup gelungen, der Wirkung zeigte: Erstmals in der Geschichte der USA wurde ein Individuum über die Verfassung gestellt. Die Gewaltentrennung (Checks and Balances) als ein Garant der Demokratie geriet ins Wanken.

Frei nach Wilhelm Busch, "Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.", gipfelte angeblich gestohlene Wahlen, ein Sturm auf das Kapitol u.v.m. schließlich in einem zweiten Wahlkampf, der an Flegelhaftem und Bösartigkeiten Max & Moritz übertrumpfte. Der Spitzenkandidat kann mehrfach verurteilt sein, diskriminieren, den Machtmissbrauch durch politische Verfolgung der Opposition bis hin zur Erschießung seiner eigenen – ihm nicht getreuen – Parteimitglieder öffentlich ankündigen. In der Wahlkampfmühle wird er am Ende nicht, wie bei Busch, in verdauliche Brösel zerrieben, sondern mit einem fulminanten Wahlsieg belohnt.

Die Realität ist ernüchternd: Menschen- und demokratiefeindliche Parolen beeindruckt die Massen, und das nicht zum ersten Mal in der Geschichte.

Gekämpft wurde nicht nur mit verbalen Entgleisungen. Das „Genie“ Musk heckte mit einer öffentlichen Auslobung von einer USD 1 Mio. täglich einen besonderen Streich aus. Wie vieles, nicht nachzuahmen, machen sich doch Stimmenkäufer und der Gekaufte (in Österreich gem § 265 StGB) strafbar. Verboten sind auch schon das Anbieten oder Versprechen eines Entgelts.

Wie der Blick auf die USA, immerhin der ältesten bestehenden Demokratie, zeigt, wird der Schutz des Strafrechts allein nicht reichen, unsere rechtsstaatlichen, demokratischen Werte zu bewahren. Auch in Österreich und Europa zeigen die anhaltenden Trends zur politischen Radikalisierung wie fragil und gefährdet unsere westlichen Errungenschaften gegenwärtig sind. Uns bleibt die Hoffnung auf ein „Happy End“, sofern wir hier aus unserer eigenen und dieser unglaublichen Geschichte lernen.